Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 22 (1968)

Heft: 5: Holland, ein Land plant seine Zukunft = Hollande, un pays planifie son avenir = Holland, a country plans its future

Artikel: Stichting Architecten Research

Autor: Füeg, Franz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-333263

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Franz Füeg, Solothurn

Stichting Architecten Research

Die Stiftung für Architekturforschung (SAR) wurde 1964 von neun der größten Architekturbüros Hollands und dem Bund Niederländischer Architekten (BNA) gegründet.

Der Vorstand setzt sich aus je einem Vertreter der neun Firmen, zwei Vertretern des BNA und dem Präsidenten zusammen. Präsident ist der Jurist M. P. Sanders von der Universität Rotterdam. Vorstandsmitglieder sind unter anderem die Architekten Bakema, van de Broek, Choisy, van Embden, Grossman, de Jonge, E. H. Kraayvanger, Maaskant, von Tijen.

Das Forschungsbüro hat den Sitz in Eindhoven, wird vom Architekten Prof. N. J. Habraken geleitet und arbeitet mit drei weiteren Architekten und einer Sekretärin.

Bis Ende 1966 bürgten die neun Firmen für die Ausgaben zu je einem Teil und der BNA zu zwei Teilen. Seit 1967 leistet der BNA jährlich einen bestimmten Beitrag und die Regierung eine beschränkte Subvention. Seit 1967 erzielt die Stiftung auch Einnahmen aus Forschungsaufgaben der Bauwirtschaft.

Bisher hat sich ihre Forschung auf den Wohnbau beschränkt und versucht, die Bedingungen von sogenannten »Träger«-Strukturen festzustellen, in die Wohnungen mit industriell hergestellten Einbauelementen eingebaut und eingerichtet werden können.

Dem Vorgehen der SAR liegen zwei Ideen zugrunde:

Die Raumaufteilung, die Qualität und Größe einer Wohnung sowie die sanitären und andere Einrichtungen sollen den Wünschen und Bedürfnissen der Bewohner, die schon 1980 andere sein werden als heute, angepaßt und die Innenausbauteile sollen wie die Rohbau- und Fassadenelemente industriell hergestellt werden können.

Der Charakter der Bauteile wird nicht nach Arbeitsgattungen, sondern unter den Gesichtspunkten einer spezifischen Funktion unterschieden: nach Teilen, die dem »gemeinschaftlichen Gebrauch« und Teilen, die dem »individuellen Gebrauch« dienen.

Teile für den »allgemeinen Gebrauch« sind die Tragkonstruktionsteile, Treppenhäuser, Laubengänge, das Dach, die Entwässerung usw. Diese Teile für den »gemeinschaftlichen Gebrauch« werden »Träger« genannt. Nach der Definition gehören auch Trennwände zwischen zwei Wohnungen zum »Träger«, diese müssen jedoch im Gegensatz zu den andern Bauelementen des »Trägers« veränderbar sein, wenn die eingebauten Wohnungen innerhalb des »Trägers« veränderbar sein sollen. Es ist nicht schwierig, solche »Träger« zu entwerfen, es ist aber außerordentlich schwierig, sie so zu entwickeln, daß in ihnen nicht nur gute, sondern die »besten« Wohnungen mit verschiedensten Bauteilen eingebaut werden können.

Die Wohnung wird nicht mehr vollständig vom Architekten gemacht, sondern sie kann aus den Wünschen der Bewohner und den Angeboten der Bauwirtschaft entstehen und sich verändern. Damit das möglich ist, ist eine Übereinkunft zwischen den Herstellern und Planern notwendig, für die SAR zwei Regeln nennt: die Maßkoordination und das Entwerfen mit Hilfe von Zonen.

Wir dürfen voraussetzen, daß die Regeln der Maßkoordination bekannt sind. Im Gegensatz zur Modulordnung, die auf Schritten von 10 cm basiert, verwendet SAR alternierende Schritte von 10 und 20 cm.

Neu im modularen Bauen ist der Begriff der Zonen. Das Entwerfen ist immer auch ein Ordnen von Räumen und damit das Ordnen von geometrischen Orten. Die unterscheidbaren und bestimmbaren geometrischen Kategorien sind definiert und »Zonen« genannt. Die Regeln für die Zonenbildung sind, wie die Maßordnung, ein Hilfsmittel für den Entwurf. Es setzt den Entwerfer in die Lage, mehrere Raumaufteilungen auf ihre allgemeine Brauchbarkeit zu untersuchen und gegeneinander abzuwägen. Das Problem des Entwerfens ist es aber nicht, eine spezifische gute Raumaufteilung zu schaffen, sondern ein System zu entwickeln, in das zu verschiedenen Zeiten gute Wohnungen für verschiedene Wünsche, Bedürfnisse und Angebote eingebaut und verändert werden können.

Die beiden Regeln setzen den Entwerfer in die Lage, sich den Problemen der Tragkonstruktion zu widmen, ohne daß er an eine bestimmte Raumaufteilung und an einen spezifischen Wohnungsgrundriß gebunden ist (siehe auch N. J. Habraken, Wohnstrukturen, in »Werk« 2/1968).

Nachstehend sind die beiden Regeln, wie sie von SAR verstanden, definiert und begründet werden, wiedergegeben. Die Übersetzung aus dem Holländischen begegnet der Schwierigkeit, daß Worte als Begriff nicht immer eindeutig definiert sind oder im Deutschen kein gleichwertiger Begriff geschaffen ist, oder gleichlautende Worte bei der SAR und den deutschen Begriffsbestimmungen im Bauwesen nicht den gleichen Sinn haben.

In einem der nächsten Hefte wird eine Forschungsarbeit von der SAR veröffentlicht, die mit Hilfe von Plänen die Theorie verständlicher machen soll.